

Weihnachten 2014



Katholische Pfarrei St. Michael

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Ludwig-Mond-Str. 129, Kassel

Pfarrbüro: Tel.: 0561 - 21 666
Fax: 0561 - 26 007
E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de
st-michael-kassel@t-online.de
Homepage: www.st-michael-kassel.de

Ansprechpartner:

Markus Steinert, Pfarrer
Stefan Wick, Diakon Tel.: 0661 - 87-296
Doris Schall, Gemeindereferentin Tel.: 0561 - 28610196
Ute Scholz, Sekretärin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

Wort des Pfarrers
Gedanken zum Titelbild
Adventsreihe
Gedicht
Liedbetrachtung
Weihnachtsspende JVA
Adveniat
Gottesdienstordnung in St. Michael
Sternsinger
Von Taufe bis Beerdigung
Gottesdienste im Pastoralverbund
Firmvorbereitung
Wahlen 2015
Senioren
Perlen des Glaubens
Anzeigen

Impressum:

V.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael
Redaktion: Pfarrer Markus Steinert, Doris Schall, Ute Scholz

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Weihnachtspfarrbriefes,

die Lieder, die liturgischen Texte und die Gebete der Adventszeit sind immer auf den gerichtet, den das Volk Gottes und die Gemeinde erwartet und erwarten soll:

den Gottes-Sohn, Jesus von Nazaret, den von Gottes Himmel auf die Menschen-Erde Gesendeten, den Erwarteten, Erhofften und Ersehnten, der Himmel und Erde verbindet, damit sie nicht gottlos und verloren ist.

Die frohe Botschaft und das Loblied, das wir in der Lesung des Dritten Adventssonntag (Jesaja 61, 1-2a.10-11) gehört haben, bringt eine Wendung die aufhören und aufmerken lässt:

Da spricht und singt, da lobt und dankt einer und er lädt ein, einzustimmen, sein Lied zu übernehmen, das »Ich« von damals in mein »Ich« von heute zu übersetzen in der Überzeugung, dass ich gemeint bin, hier und jetzt und heute im Advent des Jahres 2014. Dort lesen wir:

„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.

Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.“

Und jetzt setzen Sie bitte Ihren Namen ein - also: der Geist des Herrn ruht auf *mir*,

denn der Herr hat *mich* gesalbt,

er hat *mich* gesandt,

damit *ich* den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist.

Damit *ich* den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung.

Damit *ich* ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Ok, die Formulierungen kommen aus einer anderen Zeit.

Aber ich darf festhalten: Ich bin eine oder einer, die nicht von allen guten Geistern verlassen ist, sondern ausgestattet ist mit Gottes Geist und seiner Kraft, dem Geist, der uns in Taufe und Firmung zugesagt ist.

Ich, ein „Gesalbter“?

In biblischen Zeiten wurden Könige gesalbt zum Zeichen, dass sie auserwählt und beauftragt wurden von Gott selber; dass sie nicht aus eigener Bevollmächtigung handeln, sondern Gesandte und Gesendete Gottes sind.

Dieser Gott Jahwe sagt von sich selbst: „Ich habe das Rufen und Schreien meines Volkes gehört, ich habe ihr Leid und ihre Leiden gesehen, ich bin mit ihnen.“ (nach Exodus 3)

Wie damals den Mose sendet Gott selbst - mich - Sie - Dich

Und deshalb treten jetzt, hier und heute, in diese meine Sendung und Beauftragung, die in den Blick, die der Prophet Jesaja damals in den Blick bekommen hat:

die arm und bedürftig sind, die innerlich und äußerlich, an Leib und Seele zerbrochen und zusammengebrochen sind, die gefangen und gefesselt sind in ihren Sorgen und Nöten, die auf der Flucht und ohne Heimat sind, die trost- und hoffnungslos sind angesichts der Schicksalsschläge, die sie bewältigen müssen.

Zu ihnen bin ich gesandt, um ihnen das zuzusprechen, was gerade auch Ihnen versprochen ist: die frohe Botschaft, die da heißt:

Friede und Gnade sei mit dir.

Die an mich ergangene Beauftragung will wirksam sein und bewirken, was sie ansagt:

Die Verwundeten, Verletzten, Geschundenen und Vergewaltigten sollen geheilt werden.

Die Verschleppten und unschuldig Gefangenen sollen befreit werden, die Hungernden gesättigt und den Vertriebenen sollen Aufnahme und Heimat gewährt werden.

Denn jetzt, hier und heute ist Adventszeit!

Gottes Gnade und seine Gerechtigkeit gelten nicht nur einigen Auserwählten, die sich für besonders anständig und fromm halten.

Die Gerechtigkeit Gottes bricht hervor für alle Völker und Sprachen, alle Nationen und Kulturen, alle Menschen.

Deshalb kommen der Jubel und die Freude des Propheten Jesaja, des von Gott Gesandten und Gerufenen, in die der adventliche Mensch einstimmt, aus der Tiefe seines Herzens, in der er spürt: Gott ist mit uns, mit mir, mit allen, die mit mir Menschheitsgeschwister sind.

Die Adventszeit wird zur Zeit der Freude und des Jubels, weil Solidarität gestiftet und gelebt wird, weil Türen und Grenzen sich öffnen, weil Besitz und Nahrung geteilt werden, weil Menschen zusammenrücken und weil Versöhnung und Verzeihen geschenkt werden.

Bitten wir Gott, dass er uns zu solchen adventlichen Menschen verwandle, uns seine Salbung, seinen Heiligen Geist schenke für diese wirklich nicht leichte Sendung in unseren Tagen, damit Menschwerdung sich ereigne in uns und durch uns.

Ihr



Ankunft des Herrn

„Ankunft des Herrn“ nannte Beate Heinen ihr Bild.

„Ankunft des Herrn“ - das ist unser Weihnachtsfest.

Da „kommt ein Schiff geladen“ auf einem Wellenmeer, so groß und dominant, dass man fast übersehen könnte:

Noch ist es nicht so weit: Die Ankunft steht noch bevor, sie steht noch aus. Das zeigt der Vordergrund.

Am Ufer: Menschen. Sie stehen im Dunkeln. Da hockt eine Mutter mit ihrem Kind am Boden - ihr Gesichtsausdruck ist todtraurig. Sie ist am Rande. Die Arme des Säuglings hängen kraftlos herunter. Ein Flüchtlingskind, ausgehungert, todkrank, schon verstorben?

Ein anderer Mensch liegt am Boden. Schläft er? Von der Ankunft über dem offenen Meer bekommt er jedenfalls nichts mit. Hat er resigniert? Ist er enttäuscht vom Leben? Von Gott? Hat er alle Hoffnung aufgegeben?

Ein anderer steht, auf Krücken gestützt, aber durchaus erwartend und dem Kommenden zugewandt am Ufer. Und neben ihm steht einer mit den Händen in der Hosentasche da, cool, ein bisschen spöttisch?

Da sind noch drei weitere Gestalten, Kinder. Sie sind in Bewegung, haben die Arme erhoben. Winken sie? Expecten sie das Anlegen des Bootes? Ist es Freude, was ihnen die Arme in die Höhe reißt? Zumindest sind sie hellwach und ganz offen für das Kommen des Bootes. Sie haben noch nicht resigniert, wie die meisten anderen.

Der gelbe Mond verweist auf die Nacht. Ja, es ist Nacht, aber inmitten der Nacht bricht die Hoffnung auf, dass der Tag, dass Neues kommen wird. So liegt in dieser - wie in jeder Nacht - ein neuer Anfang verborgen.

Ein Segelboot kommt. Sein Segel ist gebläht, es wirkt wie Feuersegel, der Wind treibt es kräftig voran. Im Boot entdecken wir eine Frau mit ihrem Kind: stehend, ausgerichtet auf das Ufer, auf die Menschen dort. Wir ahnen: Maria und Jesus.

Wir erinnern uns an das Lied: „Es kommt ein Schiff geladen.“ Das Segel, das, was das Boot voranbringt, ist die Liebe, heißt es in dem Lied: Die Liebe treibt Gottes Sohn, „an Land“ zu gehen. Die Liebe ist es, die Gott Fuß fassen lässt bei den Menschen.

Über dem Segel die Taube - Symbol für den Heiligen Geist. Er ist

der „Mast“, heißt es im Lied, die stabilisierende Kraft, gewissermaßen das Rückgrat des Wirkens Gottes und seines Sohnes.

Maria ist in dem Lied das Boot, das die kostbare Ladung, den Sohn Gottes, zu den Menschen bringt: zu denen, die in Finsternis leben müssen, die resignieren, lustlos und freudlos geworden sind; auch zu all denen, die werden wie die Kinder: aufnahmebereit und offen, fröhlich und unvoreingenommen; aber auch zu den Skeptikern kommt Jesus.

Mitten hinein in die Welt, die auch unsere Welt ist.

Und wir? -

Stehen wir bei den Hoffenden, die Gottes Kommen erwarten in unserem Leben, in unserem Alltag, in unseren Fragen, in den Schmerzen, in den Todesgedanken, in den Sorgen um die Familie? Oder sind wir eher skeptisch, ob der Rede vom Kommen Gottes zu trauen ist? Ob das überhaupt etwas bringt in meinem Leben?

Wie auch immer:

Die Ankunft Jesu in unserem Leben steht bevor - jeden Tag neu, jede Minute, in der wir nachsinnen, uns freuen, beten, leiden und aufgeben wollen.

Immer - und wenn wir noch so sehr am Rande, am Ende sind, wenn wir im Dunkeln stehen - dürfen wir uns herauswagen aus dem Schatten, aus dem letzten bisschen Sicherheit, können tief im Herzen ein stilles, vielleicht zögerliches oder stammelndes „Herr, komm zu mir“ sprechen.

Die Ankunft des Herrn - das ist nicht nur ein Bild, nicht nur ein besungenes Motiv, es ist die Wahrheit Gottes:

Er will ankommen bei jeder/m von uns;

Er gibt sich für uns verloren, dass wir in unserer Verlorenheit und Dunkelheit nicht gottlos sind.

Und das nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern immer wieder neu und jeden neuen Tag.

(aus: Pfarrbrief Nr. 108,
St. Nikolaus - Meran)

Unsere Adventsreihe

Liebe Leser und Leserinnen!

Wir haben uns in diesem Jahr auch in den Gottesdiensten im Advent von dem Titelbild, bzw. dem Lied „Es kommt ein Schiff geladen“, GL 236, inspirieren lassen. Im Altarraum entsteht seit dem

1. Advent ein - sich immer weiter entwickelndes - Bild der „Ankunft des Herrn.“

„Erwartung“ war die Überschrift zum 1. Advent. Ein Schiff im Altarraum - noch weit vom Ufer entfernt - , 2 Krippenfiguren an Land, die erste Adventkerze... Dies Bild und Texte der Besinnung luden ein, darüber nachzusinnen, wie es in meinem Leben und im Gemeindeleben mit Erwartungen aussieht. Wo erwarten wir als Einzelne und als Gemeinde noch etwas, wo haben wir bereits resigniert? - Was kommt in Zukunft auf uns zu und was löst dieses Neue in uns aus? Das es Gott selbst ist, der auf jeden Einzelnen und auf unsere Gemeinde zukommt, war die tröstliche und zugleich aufregende Nachricht des 1. Advent.

Am 2. Advent hatte das Schiff in der Kirche einen Mast und ein Segel erhalten. Zudem war es näher gekommen und man konnte sehen, dass es beladen war. Natürlich wurde es auch etwas heller durch die 2. Adventkerze. In diesem Gottesdienst haben wir darüber nachgedacht, was oder wer uns in unserem Tun antreibt und das der Antrieb Gottes die Liebe zu uns ist.

„Gott will in uns ankern - sich festmachen in unseren Herzen“ - dies ist die Botschaft des 3. Advent, sichtbar dadurch, dass unser Schiff nun durch einen Anker mit dem Land verbunden ist. Was diese Verheißung aber in unserem Leben bedeuten kann, ist Inhalt des 3. Advent.

Vielleicht sind Sie ja neugierig geworden, wie sich unser „Bild“ in der Kirche und in unseren Herzen und Gedanken weiterentwickelt, bis hin zur Weihnachtskrippe und der Frohen Botschaft: „Heute ist euch der Heiland geboren - euer Retter ...“. Sie sind herzlich eingeladen, selbst Anteil daran zu nehmen, durch den Besuch unserer Gottesdienste.

Ja, es kommt etwas auf uns zu - Gott selbst ist es, der bei uns landen will. Welch' eine große Freude!

Doris Schall, Gemeindereferentin

Dezembernacht

*Feldhüter haben in einem Geräteschuppen
(Steckrübenacker, Pflaumenbäume, Flusswind)
Eine Geburt aufgespürt, hier unzulässig.
Flüchtlinge gehören ins Lager und registriert.
Der Schafhirt kam dazu, ein junger Mann,
Der ging mit einem Stecken übers Mondfeld.
Sein Hund mit Namen Wasser sprang an der Hütte hoch.
Ein Alter drinnen gab Auskunft, er sei nicht der Vater.
Die Feldhüter verlangten Papiere. Das Neugeborene
schrie.
Die Schafe versperreten die Straße. Drei Automobile
Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta hielten an.
Drei Herren stiegen aus, drei Frauen schöner als Engel,
Fragten, wo sind wir, spielten mit den Lämmern.
Spenden Sie etwas, sagten die Feldhüter.
Da gaben sie ihnen
Ein Parfüm von Dior, einen Pelz,
einen Scheck auf die Bank von England.
Sie blieben stehen und sahen zu den Sternen auf.
Glänzte nicht einer besonders? Ein Rauhrefiel fiel,
Die kleine Stimme in der Hütte schwieg.
Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta fuhren an
Und summten wie Libellen. Der Hirte schrie
Fort mit Euch Schafen, fort mit euch Lämmern.
Ist das Kind gestorben? Das Kind stirbt nie.*

Marie Luise Kaschnitz

(aus: Die schönsten Weihnachtsgedichte
Ausgewählt von Gesine Dammel
Insel Verlag)

222

1 Herr, send he - rab uns dei - nen Sohn,
2 O Weis - heit aus des Höch - sten Mund,
3 O A - do - nai, du star - ker Gott,

1 die Völ - ker har - ren lan - ge schon.
2 die du umspannst des Welt - alls Rund
3 du ga - best Mo - se dein Ge - bot

1 Send ihn, den du ver - hei - ßen hast,
2 und al - les lenkst mit Kraft und Rat:
3 auf Si - na - i im Flam - men - schein:

1 zu til - gen uns - rer Sün - den Last.
2 Komm, wei - se uns der Klug - heit Pfad.
3 Streck aus den Arm, uns zu be - frein.

Kv Freu dich, freu dich, o Is - ra - el,
Gau - de, gau - de, Im - ma - nu - el

bald kommt zu dir Im - ma - nu - el.
nas - ce - tur pro te, Is - ra - el.

4 O Wurzel Jesse, Jesu Christ, / ein Zeichen aller Welt du bist, / das allen Völkern Heil verspricht: / Eil uns zu Hilfe, säume nicht. Kv

5 O Schlüssel Davids, dessen Kraft / befreien kann aus ewiger Haft: / Komm, führ uns aus des Todes Nacht, / wohin die Sünde uns gebracht. Kv

6 O Aufgang, Glanz der Ewigkeit, / du Sonne der Gerechtigkeit: / Erleuchte doch mit deiner Pracht / die Finsternis und Todesnacht. Kv

7 O König, Sehnsucht aller Welt, / du Eckstein, der sie eint und hält: / O komm zu uns, o Herrscher mild, / und rette uns, dein Ebenbild. Kv

8 O „Gott mit uns“, Immanuel, / du Fürst des Hauses Israel, o Hoffnung aller Völker du: / Komm, führ uns deinem Frieden zu. Kv

9 Herr, wir vertrauen auf dein Wort; / es wirkt durch alle Zeiten fort. / Erlöse uns, du bist getreu. / Komm, schaffe Erd und Himmel neu. Kv

T: EGB [1969] 1970 nach den Übertragungen der lateinischen O-Antiphonen von David Gregor Corner 1631, Heinrich Bone 1847 und Köln 1887, M: bei Thomas Helmore 1856 nach einer franziskanischen Melodie des 15. Jh.

„...bald kommt zu dir Immanuel“ - Liedbetrachtung zu GL 222

Der Advent verbindet seit alter Überlieferung drei inhaltliche Akzente: die Wiederkunft des Herrn (am Ende der Zeiten), die feiernde Erinnerung an die Geburt des Herrn (in Bethlehem vor 2000 Jahren) und „das Ankommen bei uns“ - in unserem Leben heute. Dabei sind insbesondere die Tage ab dem 17. Dezember der unmittelbaren Vorbereitung auf das Weihnachtsfest gewidmet; hier haben die so genannten „O-Antiphonen“ ihren Platz: im Stundengebet als Kehrsvers zum „Magnificat“ der Vesper (dem Abendlob der Kirche) und in der Messfeier zum „Ruf vor dem Evangelium“.

In der ursprünglichen Textfassung bestehen diese Anrufungen aus dem „O“ (daher der Name) und einem bildreichen Titel Christi, der jeweils ein Element seines Heilhandelns benennt. Abgeschlossen wird dies mit der drängenden Bitte des „komm“ (lat. „veni“). Unser Lied präsentiert diese Antiphonen in einer freien Form, deren Ursprünge wohl im 17. Jh. liegen, dann aber 1847 von Heinrich Bone gefasst wurden. Der ersten Antiphon ist wohl von Böhme selbst eine einleitende Strophe („Herr send herab...“) vorangestellt; bereits im Gotteslob von 1975 wurde ein Schlussvers (Nr. 9) ergänzt. In der Fassung des neuen Gotteslobes (2013) wurde dann noch eine die freudige Erwartung ausdrückende Refrainstrophe („Freu dich...“) hinzugefügt.

Bei der Melodie, im 19. Jh. entstanden, hat man auf eine alte, wohl aus der franziskanischen Tradition stammende Fassung (15. Jh.) zurückgegriffen. Durch die Übernahme des Textes des bisherigen Gotteslobes entsteht eine gewisse Spannung: sind die Einleitungs- und die Rahmenstrophe an Gott Vater gerichtet, so sind die eigentlichen „O-Antiphonen“-Strophen Christusrufe: der „Ersehnte und Erwartete“, also der Herr selbst wird besungen. Die Antiphonen zeichnen dabei Bilder einer heilvollen Zukunft. Wird im Refrain ausdrücklich Israel genannt, so ist dies zu verstehen als Platzhalter für jene, die den Messias Gottes erwarten (so kann auch der atl. Titel: „Adonai“ [hebr. „mein Herr“] auf Christus gedeutet werden) - denn die Erlösung ist universal. Die Strophe am Schluss greift Gedanken des Wiederkunftsmotives auf, dass nämlich Erde und Himmel „neu geschaffen werden“. Die Melodie lässt zum einen das von Freude erfüllte Erwarten aufscheinen (vor allem in dem Refrain: „Freu dich bzw. bald kommt.“), die Strophen selbst lassen uns die Spannung des „noch nicht“ erleben, im Bewusstsein, dass noch Einiges in uns

durch die Begegnung mit dem Herrn geläutert und gereinigt werden muss. Das Lied will gerade in seiner poetischen Form ein eigener Beitrag zur adventlichen Verkündigung sein; es kann freilich auch ein Text zur persönlichen Vorbereitung auf das Geheimnis der Ankunft unseres Erlösers sein.

Diakon Dr. Stefan Wick

Weihnachtsspende

für Menschen in den Justizvollzugsanstalten Kassel und Kaufungen

„Wie wahr!“ So muss man wohl die Worte kommentieren, die ein unbekannter Inhaftierter auf eine Zellenwand in der ehemaligen „Elwe“ geschrieben hat. Wer bereits in das Umfeld von Alkoholabhängigkeit, Drogen und Kriminalität hineingeboren ist, hat es von Anfang an ungleich schwerer. Aber es trifft genauso Menschen aus einem ganz normalen bürgerlichen Leben: etwa eine Unheilsgeschichte, die von einer Minute auf die andere eskaliert, und an deren Ende plötzlich ein Opfer und eine Straftat stehen...

Eine kleine Gabe zu Weihnachten kann natürlich diese Tragik nicht überwinden. Aber sie ist ein Zeichen der Verbundenheit, das die Menschen im Gefängnis sehr wohl wahrnehmen. Es ist ein Stück Hoffnung: Ich und mein Schicksal sind „draußen“ doch nicht vergessen!

Dazu können Sie beitragen durch Ihr fürbittendes Gebet und durch Ihre Gabe, z.B. Filterkaffee und löslicher Kaffee, Tabak, Zigarettenpapier, Süßigkeiten, Gebäck ... (nur Ware aus dem Handel, originalverpackt, ohne Geschenkpapier und ohne jegliche Zusätze von Alkohol).

Die Spenden sammelt Ihre örtliche kath. Pfarrgemeinde.

Darum bitten Sie und dafür danken Ihnen herzlich Ihre Gefängnisseelsorger Gemeindereferentin Sabine Fröba (für JVA Kaufungen, Frauen), Diakon Dietrich Fröba, Pfarrer Markus Steinert (für JVA Kassel I und II)

Info: Telefon 0561-9286347, E-Mail: dietrich.froebe@jva-kassel1.justiz.hessen.de



**"Ich war im Gefängnis,
und ihr habt mich besucht"**

Jesus nach Mt 25,36b

Adveniat

Unter dem Motto „Ich will Zukunft!“ stellt Adveniat die Jugendförderung der Kirche in den Mittelpunkt der diesjährigen Weihnachtsaktion. 36 Prozent der Bevölkerung in Lateinamerika und der Karibik sind jünger als 20 Jahre. Sie wollen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben ergreifen. Doch viele von ihnen sind von Anfang an chancenlos. Mit seinen Partnern setzt sich Adveniat dafür ein, dass Jugendliche eine lebenswerte Zukunft haben. Helfen Sie mit, junge Menschen stark zu machen!

Wenn Sie die Aktion Adveniat mit Ihrer Spende unterstützen wollen, so können Sie dies in den Weihnachtsgottesdiensten tun, oder durch Überweisung auf das Konto 17345 BLZ: 360 602 95 Bank im Bistum Essen eG IBAN-Code: DE03 3606 0295 0000 0173 45.

Sie können auch auf das Konto der Kirchengemeinde St. Michael überweisen Konto-Nr. 8745 bei der EKK Kassel (BLZ 520 604 10), IBAN: DE21 5206 0410 0000 008745, BIC: GENODEF1EK1.

Wir leiten Ihre Spende dann weiter. Vielen Dank.

Ich will Zukunft!

Mit der Weihnachtskollekte Kindern und Jugendlichen eine Perspektive geben am 24. und 25. Dezember in allen Gottesdiensten www.adveniat.de

Gottesdienstordnung

Sonntag, 14.12.2014

3. Adventssonntag
„Gaudete“

1. L.: Jes 61,1-2a.10-11
2. L.: 1 Thess 5,16-24
Ev.: Joh 1,6-8.19-28

10:30 Uhr Hochamt
Sterbeamt für Maria Feischen



Dienstag, 16.12.2014

08:00 Uhr Heilige Messe
Gebetsbitte für Elisabeth Freyberg
14:30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 18.12.2014

08:00 Uhr Heilige Messe
Gebetsbitte für Luzie Schaumburg

Freitag, 19.12.2014

08:00 Uhr Laudes

Sonntag, 21.12.2014

4. Adventssonntag

1. L.: 2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16
2. L.: Röm 16,25-27
Ev.: Lk 1,26-38

10:30 Uhr Hochamt mit Kinderbetreuung
17:00 Uhr Bußgottesdienst
anschließend Beichtgelegenheit



Dienstag, 23.12.2014

4. Adventswoche

08:00 Uhr Heilige Messe
Gebetsbitte für Alfred Freyberg

Mittwoch, 24.12.2014

Heiligabend

1. L.: Jes 9,1-6
2. L.: Tit 2,11-14
Ev.: Lk 2,1-14

16:00 Uhr Gottesdienst
im AWO-Gesundheitszentrum
16:30 Uhr Kinderkrippenfeier
22:00 Uhr Christmette
mitgestaltet von der Schola



*Weihnachten ist oft ein lautes Fest:
Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden,
um die Stimme der Liebe zu hören.*

(Papst Franziskus)

Ihnen allen wünschen wir
die Freude, das Licht und den Frieden der Heiligen Nacht.

Donnerstag, 25.12.2014

Hochfest der
Geburt des Herrn -
Weihnachten

1. L.: Jes 52,7-10
2. L.: Hebr 1,1-6
Ev.: Joh 1,1-18

10:30 Uhr Hochamt
18:00 Uhr Weihnachtsvesper in St. Maria



Freitag, 26.12.2014

Hl. Stephanus

1. L.: Apg 6,8-10; 7,54-60
Ev.: Mt 10,17-22

10:30 Uhr Hochamt
25jähriges Priesterjubiläum
von Pfarrer Steinert

*Im Anschluss: Herzliche Einladung
zum vergnüglichen Beisammensein*

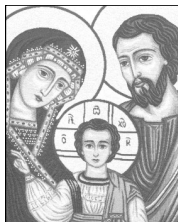


Sonntag, 28.12.2014

Fest der Hl. Familie

1. L.: Sir 3,2-6.12-14
2. L.: Kol 3,12-21
Ev.: Lk 2,22-40

10:30 Uhr Hochamt
mit Segnung der Kinder



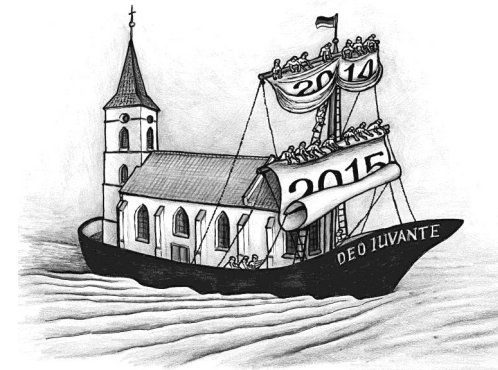
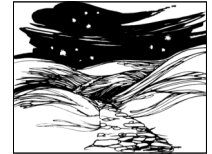
Dienstag, 30.12.2014

08:00 Uhr Heilige Messe
Gebetsbitte für Alfred Freyberg

Mittwoch, 31.12.2014

Silvester

17:00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss
gemeinsam mit der
Gemeinde St. Maria in St. Maria



*Anker lichten!
Setzen wir die Segel für 2015.
Verlassen wir den Hafen und
wagen uns im Vertrauen auf Gott in das neue Jahr.
Denn: „Wenn Gott einen Sturm schickt, dann wird er auch
das Schiff steuern“, heißt es im Sprichwort.*

Donnerstag, 01.01.2015

Hochfest der
Gottesmutter Maria

17:00 Uhr Hochamt zum Jahresbeginn
Im Anschluss: Neujahrsempfang im Pfarrsaal

Sonntag, 04.01.2015

**2. Sonntag nach
Weihnachten**

1. L.: Sir 24,1-2.8-12
2. L.: Eph 1,3-6.15-18
Ev.: Joh 1,1-18

10:30 Uhr Hochamt

Dienstag, 06.01.2015

**Erscheinung des
Herrn**

1. L.: Jes 60,1-6
2. L.: Eph 3,2-3a.5-6
Ev.: Mt 2,1-12

19:00 Uhr Hochamt
mit Aussendung der Sternsinger



Donnerstag, 08.01.2015

08:00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 09.01.2015

08:00 Uhr Laudes

Sonntag, 11.01.2015

Taufe des Herrn

1. L.: Jes 55,1-11
2. L.: Apg 10,34-38
Ev.: Mk 1,7-11

10:30 Uhr Hochamt



Sternsingeraktion 2015

*„Segen bringen, Segen sein.
Gesunde Ernährung für Kinder auf den
Philippinen und weltweit!“*

So lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigssingen, an der sich die Mädchen und Jungen als Sternsinger und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in etwa 12.000 Pfarrgemeinden beteiligen werden.

Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden

für Kinder in Not sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden.

Denn weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen: Die betroffenen Kinder können sich nicht gesund entwickeln und sind anfälliger für Krankheiten.

Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Aktion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deutlich. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben - trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer - keinen Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung. Die Hauptursache dafür ist die verbreitete Armut: So ernähren sich viele Familien ausschließlich von Reis, denn der ist günstig und macht satt.

Hier setzt die Sternsingeraktion an und stellt Lösungsansätze der Projektpartner auf den Philippinen vor.

Dazu gehören etwa eine fachkundige Betreuung und Begleitung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie schwangerer Frauen, einem Schulfach Ernährung (dazu gehört auch die Mitarbeit in Schulgärten) oder einer Versorgung durch ausgewogene Mahlzeiten.

20*C+M+B+15

Der Segen ist das Zeichen Gottes, das die Sternsinger in Bewegung setzt. Neben Krone und Stern haben sie in ihrem Gepäck etwas Unsichtbares dabei: diesen Segen Gottes.

Die Sternsinger sind Botschafter Jesu, sie tragen seinen Neujahrswunsch in die Wohnungen der Gemeinde.

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt für die freundliche Aufnahme und Ihre Gaben.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte bis

06. Januar 2015

in die Listen ein, die ab 04. Advent in der Kirche aushängen oder melden Sie sich telefonisch zu den Bürozeiten.

Herzliche Einladung auch zum

**Aussendungsgottesdienst unserer Sternsinger
am Dienstag, den 06. Januar 2015,
um 19.00 Uhr in unserer Kirche.**



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Kaspar Benedikt Röcher	02.02.2014
Andreas Reiss	18.05.2014
Nele Franziska Jäger	19.07.2014
Vivien Molis	09.11.2014



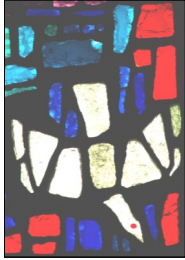
**Das Sakrament der Kommunion empfangen
am 27. April 2014:**

Linus Frey
Leonard Graf von der Schulenburg
Felix Kaltschenko
Benjamin Maschita
Angelina Meier
Fabian Salwiczek
Phil Spitzbart



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Sebastian Wehner und Maddalena Schelfi, am 07.06.2014



**Das Sakrament der Firmung empfangen am
24. November 2013:**

Lukas Böhme
Isabel Dux
Zakarias Fadli
Pauline Gleichner
Jana Hocke
Raoul Oliver Klein
Kim Krumnow

Julia Rümenapp
Jasmina Scholz
Maria Triebswetter
Simon Vockeroth
Isabell Wolf
Luisa Ziemer



Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Ruth Christel Ramb	+ 14.11.2013
Anna Schrot	+ 10.12.2013
Manfred Ludwig Wozniak	+ 05.02.2014
Johann Götz	+ 27.03.2014
Wolfgang Brandenstein	+ 14.06.2014
Eduard Franz Schulz	+ 18.08.2014
Erhard Adolf Göttlicher	+ 23.10.2014
Judit Anna Schlieper	+ 27.10.2014
Maria Josephine Feischen	+ 02.11.2014

**Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum
Jahreswechsel Pfarrei St. Maria**

Mittwoch, 24. Dezember 2014 - Heiligabend

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier
mit Kinder- und Jugendkantorei Kassel
18:00 Uhr Vigil - erste Weihnachtsmesse
22:00 Uhr Christmette

Donnerstag, 25. Dezember 2014 - Weihnachten -
Hochfest der Geburt des Herrn

10:00 Uhr Festhochamt
mit Collegium Vocale, Mitgliedern des Orchesters des
Staatstheaters und dem Chor der Rosenkranzkirche
18:00 Uhr Weihnachtsvesper

Freitag, 26. Dezember 2014 - Fest des Hl. Stephanus

10:00 Uhr Heilige Messe

Samstag, 27. Dezember 2014 - Fest des Hl. Johannes

18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 28. Dezember 2014 - Fest Heiligen Familie

10:00 Uhr Heilige Messe
11:30 Uhr Spätmesse

Montag, 29. Dezember 2014

18:00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 31. Dezember 2014 - Silvester

17:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst gemeinsam mit der
Gemeinde St. Michael in St. Maria

Donnerstag, 01. Januar 2015 - Hochfest der Gottesmutter Maria -
Neujahr

17:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 04. Januar 2015 - 2. Sonntag nach Weihnachten

10:00 Uhr Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
11:30 Uhr Spätmesse

**Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum
Jahreswechsel Pfarrei Maria - Königin des Friedens**

Mittwoch, 24. Dezember 2014 - Heiligabend

16:30 Uhr Krippenfeier für Kinder mit Krippenopfer
- keine Messfeier

22:00 Uhr Christmette
Mitgestaltung des Gottesdienstes durch die Schola

Donnerstag, 25. Dezember 2014 - 1. Weihnachtstag

10:30 Uhr Feierliches Hochamt

Freitag, 26. Dezember 2014 - 2. Weihnachtstag

10:30 Uhr Feierliches Hochamt

Samstag, 27. Dezember 2014

18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 28. Dezember 2014 - Fest der Heiligen Familie

10:30 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 31. Dezember 2014 - Silvester

18:00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss mit sakramentalem
Segen

Donnerstag, 01. Januar 2015 - Neujahr

10:30 Uhr Heilige Messe

Beichtgelegenheiten an jedem Samstag, 17.30 Uhr
(vor der Abendmesse) und nach Vereinbarung

**Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum
Jahreswechsel Pfarrei Herz Mariä**

Mittwoch, 24. Dezember 2014 - Heiliger Abend

Harleshausen: 16:00 Uhr Weihnachtlicher Kindergottesdienst
22:30 Uhr Christmette

Ahnatal: 20:00 Uhr Christmette

Donnerstag, 25. Dezember 2014 - 1. Weihnachtsfeiertag

Harleshausen: 10:00 Uhr Festgottesdienst

Ahnatal: 18:00 Uhr Festgottesdienst

Freitag, 26. Dezember 2014 - 2. Weihnachtsfeiertag

Harleshausen: 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Chorgesang

Mittwoch, 31. Dezember 2014 - Silvester

Harleshausen: 18:30 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss

Ahnatal: 17:00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss

Donnerstag, 01. Januar 2015 - Neujahr

Harleshausen: 10:00 Uhr Hochamt für die Gemeinde

17:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Kirche
am Jungfernkopf

Firmvorbereitung im Pastoralverbund

Firmung heißt wörtlich „Stärkung“. Das Sakrament der Firmung will die Jugendlichen als Person stärken und ermutigen, ihr Leben gut zu meistern. In der Firmung wird ihnen Gottes Geist zugesagt, das heißt: Gott will bei ihnen und in ihnen sein. Er kann ihre innere Kraftquelle sein, mit deren Hilfe sie auch schwere Zeiten überstehen.

Zudem ist es die (erneute) Entscheidung der Jugendlichen auf Gott zu vertrauen, dass er sie hält, sie beschützt und ihnen hilft, ihren persönlichen Weg zu finden.

Die Firmvorbereitung lädt ein, gemeinsame Glaubenserfahrungen zu machen und als Einzelner und in der Gruppe mit dem christlichen Glauben in Berührung zu kommen - mit Gott selbst, der Person Jesu und Gottes Heiligem Geist, der in jedem Menschen und in der Welt wirkt.

Die Jugendlichen wurden bereits persönlich angeschrieben. Es kann jedoch vorkommen, dass unsere Listen nicht vollständig sind. Darum der Hinweis und die Bitte:

Wenn du am 01. Januar 2015 mindestens 14 Jahre oder älter bist und an der Firmvorbereitung teilnehmen willst, melde dich bitte bis

**spätestens
21. Dezember 2014
im Pfarrbüro.**

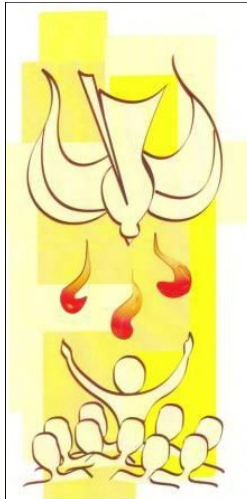
Dort erhältst du weitere Informationen und das Anmeldeformular.

Das erste Treffen ist am

**Samstag, 17.01.2015,
15.00 - 17.30 Uhr,
im Gemeindehaus in
St. Maria, am Bebelplatz.**

Wir wünschen allen Firmbewerbern und Firmbewerberinnen eine gesegnete Vorbereitungszeit.

Doris Schall, Gemeindereferentin



Ein Stuhl mit drei Beinen wackelt nicht, ... und steht oft auch stabiler

Jeder Vergleich hinkt, und jedes Bild hat seine Grenzen... - und dennoch ging mir dieses Bild durch den Kopf, als ich auf die (in Christus) betende Gemeinde schaute. Lassen Sie es mich skizzieren:

ein Bein: Hier sehe ich „Arbeiter und Angestellte“

Markus Steinert (Pfarrer), Doris Schall (Gemeindereferentin), Dr. Stefan Wick (Diakon im Nebenamt), Ute Scholz (Sekretariat), Ralf Zierenberg (Blumen), Niels Burmeister, Irmtraud Sacharzki, Jasmina Scholz (KüsterInnen), Heike Meyerl, Irmtraud Sacharzki (Reinlichkeit innen), Vera Eichhorst, Andrea Meyfarth, Marko Mikulic (Reinlichkeit außen), Michaela Lipphardt (Rendantin), Dr. Ulrike Wick-Alda (Schola),

ein Bein: der Pfarrgemeinderat (ehrenamtlich)

Christoph Röcher, Ute Scholz, Petra Weber (Vorstand), Michaela Lipphardt, Irmtraud Sacharzki, (gewählt bis November 2015) Doris Schall, Markus Steinert, Dr. Stefan Wick (geborene Mitglieder)

Der Pfarrgemeinderat ist ein demokratisch gewähltes Beratungs- und Entscheidungsgremium.

Die Männer und Frauen sind bereit, ehrenamtlich mitzutun, damit unsere Gemeinde lebendig bleibt, weiterhin wächst und Bestand hat, auch wenn im pastoralen Prozess der Diözese Fulda der Pfarrer möglicherweise nicht mehr am Ort sein wird, sondern im Pastoralverbund zwei bis drei Gemeinden zu betreuen hat. Das Zusammenwirken von Priestern und Laien wird für die Zukunft von größter Bedeutung sein. Denn Kirche sind wir alle.

ein Bein: der Verwaltungsrat (ehrenamtlich)

Michael Daume, Dr. Andrea Maschita, Armin Scholz (gewählt bis März 2018)

Heribert Arend, Frank Millies (stellv. Vorsitzender), Olaf Rümenapp (gewählt bis März 2015),

Markus Steinert (Vorsitzender als Pfarrer)

Die Aufgabe des Kirchenverwaltungsrates besteht darin, das kirchliche Vermögen zu verwalten, den jährlichen Haushaltsplan und die Jahresrechnung zu beschließen. Er ist verantwortlich bei Bau- und Grundstücksangelegenheiten und für alle Personaleinstellungen.

Er prüft die Vermögensverzeichnisse der Kirchengemeinde und bestellt einen Rendanten oder eine Rendantin.

Die von der Pfarrgemeinde gewählten Mitglieder von St. Michael bestehen z. Zt. aus den genannten sechs Hauptmitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern. Hinzu kommt der Pfarrer als Vorsitzender des Rates.

Die Amtszeit der Mitglieder des VR beträgt sechs Jahre. Nach drei Jahren scheidet die Hälfte der Mitglieder des Gremiums aus, und es wird neu gewählt.

Die andere Hälfte bleibt. So kann der VR kontinuierlich seine Arbeit fortsetzen. Wiederwahl der Personen nach der Wahlperiode ist möglich.

die Verstreungen:

Bastelkreis, Besuchsdienst, Bibelkreis, (Kindergottesdienstvorbereitung,) Kommunionhelferinnen, Meditatives Malen, MinistrantInnen, Krippenspiel, LektorInnen, Liturgiekreis, Schola, Seniorenkreis, Sternsinger

Der Stuhl wackelt nicht, wenn die drei Beine stabil stehen und mit den Verstreungen zusammen eine Einheit bilden.

So hoffen wir, dass dies auch in Zukunft in St. Michael so bleibt und wir Mitglieder für PGR und VR finden.

Ja, Sie haben richtig gelesen; das kommende wird ein „Superwahljahr“ werden (Verwaltungsrat im März und Pfarrgemeinderat im November). Darum werbe ich an dieser Stelle. Überlegen Sie sich bitte, ob Sie in einem der Gremien mittun und für eines der beiden „Stuhlbeine“ kandidieren möchten.

Gerne beantworte ich, beantworten wir Ihre Fragen. Sprechen Sie mich oder die genannten Mitglieder der Gremien gerne an.

Ihr
Pfarrer Markus Steinert

Ach, und noch etwas...

„Kindergottesdienstvorbereitung“ steht in Klammern, da sie momentan „ruht“ - mag aber mit dem neuen Jahr wieder starten.

Haben Sie Interesse

- am Mitfeiern
- am Mitgestalten, Durchführen?

Geben sie doch bitte ein Signal. Danke.

Seniorenkreis

Auch in diesem Jahr unternahm die Seniorengruppe von St. Michael wieder einen Spaziergang in den Botanischen Garten. Vorher trafen wir uns im Werkhof zu einem gemütlichen Kaffeekränzchen.

Die Tische waren liebevoll gedeckt

und der selbstgebackene Kuchen war köstlich. Die Stimmung war fröhlich.

Ansonsten treffen wir uns jeden dritten Dienstag im Monat, um 15.00 Uhr im Pfarrsaal. Wer möchte, kann schon um 14.30 Uhr in die Kapelle zum Rosenkranzgebet kommen.

Unsere Treffen sind sehr gemütlich. Außer Kaffee und Kuchen wird gesungen, viel geplaudert und gelacht.

Im Jahr feiern wir Fasching, eine Maiandacht, ein Sommerfest und hören verschiedene Vorträge.

Für das nächste Jahr ist eine Fahrt nach Marburg (Besuch der Elisabethkirche mit Führung) geplant und ein Vortrag über „Notfallsituationen im Alter - der richtige und umsichtige Umgang damit“.

Alle älteren Menschen in unserer Gemeinde sind immer herzlich willkommen. Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Irmtraud Sacharzki



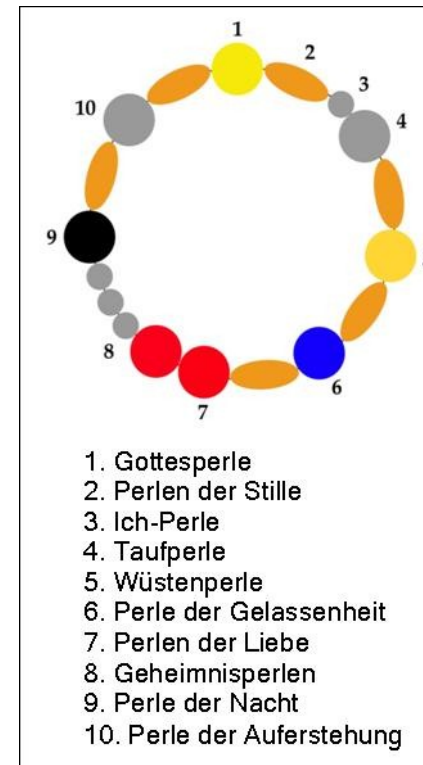
Perlen des Glaubens - Perlen des Lebens

Was ist das? Noch nie gehört! Perlen sind kostbar, edel, teuer - sie sind rund oder oval, haben eine schöne Form. Wir verwenden sie als Schmuckstück. Was hat das alles mit den Perlen des Glaubens zu tun? Das wollten wir doch wissen. So trafen sich ca. 12 Gemeindeglieder zu einem Besinnungstag am 09.11.2013, zu dem Frau Schall eingeladen hatte, um diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Sie hatte für jeden ein Armband mitgebracht, auf dem verschieden große und farbige Perlen aufgereiht waren, die zu vielen Gedanken führten.

Frau Schall führte uns in die Thematik mit etwa folgenden Gedanken ein:

Gebetsketten zum Beten oder Meditieren gibt es in allen Religionen. Das müssen nicht immer Perlen sein. Es können auch Schnüre mit Knoten oder mit Holzperlen sein. Für uns Katholiken ist der Rosenkranz der Gebetsbegleiter. In Griechenland lassen vor allem Männer Holzketten immer wieder durch die Hände gleiten. Die islamische Gebetskette gibt es in verschiedenen Formen mit 11, 33, 99 oder 1000 Perlen. Beim Gebet werden entweder die im Koran vorkommenden 99 Namen Allahs oder andere religiöse Formen gesprochen. Die buddhistische Gebetskette hat 108 Perlen für die 108 Bände der gesammelten Lehren Buddhas. Im Hinduismus stehen die 108 Perlen für 108 Namen und Attribute der angebeteten Gottheit. Gefertigt ist sie überwiegend aus Naturprodukten, wie etwa Nüssen, Palmholz, teilweise auch aus Knochen oder Horn - als Symbol für die Vergänglichkeit des Seins.

In einer solchen religiösen Tradition steht auch die Perlenkette, mit der wir uns beschäftigt haben. Sie wurde erst vor wenigen Jahren von einem schwedischen Bischof mit Namen Martin Lönnebo sozusagen „erfunden“. Er war im Ruhestand und fuhr nach Griechenland, um sich zu erholen, die griechische Kultur zu studieren und um einen neuen Katechismus über den christlichen Glauben zu schreiben. Es hielt ihn ein Sturm auf einer kleinen Insel fest. Er beobachtete die griechischen Fischer mit ihren Perlenketten. Dies brauchte ihn auf eine Idee. Er zeichnete einen „Rettungsring“ aus Perlen auf das Papier und gab jeder Perle eine besondere Bedeutung. Die norddeutsche Pastorin Kirstin Faupel-Dreves brachte



schließlich dieses Perlenband als „Perlen des Glaubens“ nach Deutschland.

Die Perlen des Glaubens gibt es als Glas- oder als Steinperlen aus dem Fairen Handel. Die Glasperlen werden in einem indischen Dorf namens Agara hergestellt, die Steinperlen kommen aus der Mine eines alteingesessenen Familienbetriebes in Brasilien.

Nachdem Frau Schall uns mit dieser Geschichte vertraut gemacht hatte, haben wir nach einem gemeinsamen Mittagessen das Perlenband betrachtet mit seinen verschiedenen Größen und Farben und lernten seine Bedeutungen kennen.

Wir haben jeder für sich ein Bild mit Perlen der entsprechenden Farben gemalt und unsere Gedanken dazu aufgeschrieben. Wer wollte, konnte darüber reden.

Frau Schall hat uns umfangreiches Material zur Verfügung gestellt. Jede Perle wurde mit Bibelziten und Meditationen beschrieben.

Nach weiteren Überlegungen und Diskussionen wurde einstimmig beschlossen, dass wir uns wiedersehen wollten, um die einzelnen Perlen intensiv zu besprechen. Die von Frau Schall umfangreich zusammengestellte Mappe gab uns schon viele Impulse für Zuhause.

So kamen wir am 05.06.2014 wieder zusammen, um an einem Abend die „Gottesperle“ eingehend zu besprechen. Schon beim ersten Betrachten fällt die größte der Perlen ins Auge. Die goldene Perle erinnert an den goldenen Schein der Sonne oder an einen wertvollen Schatz. Die Gottesperle bildet den Anfang und das Ende des Perlenbandes und verweist nach christlichem Verständnis auf Gott, von dem wir kommen und zu dem wir zurückkehren und der

unser Leben unsichtbar begleitet, wie der Strahl der Sonne. Auf den Ikonen der orthodoxen Kirche ist der Hintergrund oft aus reinem Gold als Bildzeichen für die Herrlichkeit Gottes gemalt. In vielen Märchen steht Gold für menschliche Weisheit oder die Fähigkeit, den richtigen Weg zu gehen.

Frau Schall hatte wieder viel Arbeitsmaterial zusammengestellt. Sie legte uns zunächst ganz alltägliche Bilder vor, denen verschiedene Hauptworte zugeschrieben waren, die man mit Gott in Verbindung bringen konnte, z. B. „der Schöpfer“, „der König“, „der Geheimnisvolle“ usw. (im ganzen 13 Stück!). Wir haben uns jeweils 4 Bilder ausgesucht, die uns besonders ansprachen. Nach einer Weile konnten wir uns dazu äußern. Da sich jeder verschiedene Bilder ausgesucht hatte, kamen wunderbare „Geschichten“ zusammen. Anschließend gab sie uns zu jedem Bild ein Blatt, auf dem Bibelzitate und Meditationen geschrieben standen, die uns wunderbar zum Gebet mit der Gottesperle begleiten. So konnten wir alle Bilder und alle Texte mit nach Hause nehmen.

Beim nächsten Treffen am 03.07.2014 beschäftigten wir uns mit der „Ich-Perle“ und der „Taufperle“. Klein, perlmuttfarben, ganz nah an der großen Gottesperle, durch die erste Perle der Stille mit ihr verbunden, findet sich die „Ich-Perle“.

Wir machten uns Gedanken wer wir sind - ganz nur auf uns bezogen. Ich gebe zu, dass das sehr schwer ist, sich nur auf sich selbst zu beziehen. Ich zitiere aus den Unterlagen von Frau Schall:

Einmal vor zeitloser Zeit, da war eine kleine Seele, die sagte zu Gott: „Ich weiß, wer ich bin.“ Und Gott antwortete: „Oh, das ist ja wunderbar. Wer bist du denn?“ Die kleine Seele rief: „Ich bin das Licht“ und auf Gottes Gesicht erstrahlte das schönste Lächeln. „Du hast Recht“ bestätigte er, „du bist das Licht.“ Da war die kleine Seele aber glücklich. Denn sie hatte genau entdeckt, was alle Seelen im Himmelreich herausfinden wollen. „Hey“ sagte die kleine Seele, „das ist ja klasse!“ Doch bald genügte es der kleinen Seele nicht mehr zu wissen, wer sie war. Sie wurde unruhig, ganz tief drinnen und wollte nun sein, wer sie war. So ging sie wieder zu Gott. Es ist übrigens keine schlechte Idee, sich an Gott zu wenden, wenn man das sein möchte, was man eigentlich ist. Sie sagte: „Hallo, Gott. Nun, da ich weiß, wer ich bin, könnte ich es nicht auch sein?“ Und Gott antwortete der kleinen Seele: „Du meinst,

das du sein willst, was du schon längst bist?“ „Also“ sagte die kleine Seele, „es ist schon ein Unterschied, ob ich nur weiß, wer ich bin oder ob ich es auch wirklich bin!“

Die „Ich-Perle“ brachte uns zum Überlegen, wer bin ich und was sind meine Rollen im Alltag? Wo sind meine Fehler, Ecken und Kanten? Worin bin ich richtig gut?

Die „Taufperle“ liegt direkt neben der „Ich-Perle“ und mit ihr eng verbunden sehen wir eine große weiße Perle. Ihr strahlendes Weiß erinnert an das Licht, in dem alle Farben gebündelt sind. Weiß ist die Christusfarbe. Das Weiß erinnert an frischen Schnee oder das unbeschriebene Blatt Papier, es steht für den Neuanfang in unserem Leben. An unsere eigene Taufe können wir uns natürlich nicht erinnern. Aber sie stand am Anfang unseres Lebens und begleitet uns jeden Tag.

Im Zusammenhang mit der „Ich-Perle“ gab uns Frau Schall ein Bild mit der Aufschrift „Du bist meine geliebte Tochter, an der ich Wohlgefallen habe“. Auch das ist wieder viel Material zum Nachdenken!

Am 16.10.2014 trafen wir uns wieder, dieses Mal zur Besprechung der „Wüstenperle“. Wüste, das heißt Sand und Stein, der bis zum Horizont reicht, stechende Sonne und extreme Hitze, Trockenheit und Einöde.

Frau Schall hatte ein Bild vorbereitet, das wir uns ansehen und auf uns wirken lassen sollten. Es war eine Darstellung des Propheten Elias, der in der Wüste unter dem Dornbusch lag und sterben wollte. Wir beschäftigten uns sehr lange mit diesem Bild und mit dem Propheten Elias und teilten uns gegenseitig unsere Eindrücke mit.

Zeiten der Wüste kennen wir zu Genüge. Das könnte eine Überlastung im Beruf sein, Erschöpfung „Burn-out“ sagen wir heute. Eine Wüstenzeit kann auch sein, wenn ich familiär an meine Grenzen komme, etwa bei der Pflege kranker Menschen. Oder es gibt ein Ereignis in meinem Leben, mit dem ich nicht fertig werde; der Verlust eines geliebten Menschen oder eine ungelöste Schuld, die auf mir lastet.

Gedanken, die sehr zum Nachdenken einladen. Aber es gibt auch Engel, so wie der, der Elias aus der Wüste ins Leben zurückrief. Gibt oder gab es in unserem Leben Engel, die uns geholfen haben?

Perlen des Glaubens

Auch zu diesem Thema hatte Frau Schall uns eindrucksvolles Material mit auf den Nachhauseweg gegeben.

Liebe Frau Schall, herzlichen Dank für Ihre Mühe. Ich glaube, es hat Ihnen neben der vielen Arbeit auch Freude bereitet, uns mit den „Perlen des Glaubens“ bekanntzumachen.

Übrigens, es gibt ja noch weitere Perlen zu besprechen. Vielleicht habe ich einige Gemeindemitglieder neugierig gemacht. Ich denke, man kann noch jederzeit „einsteigen“, weil ich sehr hoffe, dass Frau Schall uns weiter begleiten wird.

Roswitha Hilgenberg



HOSPITALS *Kellerei*

QUALITÄTSWEINE UND SPIRITUOSEN - SPEZIALITÄTEN
GROSS- UND EINZELFACHHANDEL - IMPORTHAUS

Stammhaus: **Heinrich-Heine-Straße 91A · 34121 Kassel**
Tel. 0561-2 38 98 · Fax 0561-2 50 75

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr

Filiale: **Friedrich-Ebert-Straße 123 · Tel. 0561-77 59 19**

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr
info@hospitals-kellerei.de · www.hospitals-kellerei.de

Carsten Pflüger TEXTILPFLEGE

Schönfelder Straße 47 34121 Kassel
Tel. und Fax: 0561-21746

Öffnungszeiten

Mo.:	08.30 - 13.00	
Di. - Fr.:	08.30 - 13.00	+ 15.00 - 18.00
Sa.:	09.00 - 12.00	

ms

Ihr Fachgeschäft in Kassel

Elektro - Installation

Miele
Spezialist

Über 70 Jahre
Rümenapp

Unser Leistungsangebot an Sie:

Miele - Spezialhändler
Miele - Haushaltsgeräte
Miele - Einbauküchen
autorisierter Miele - Kundendienst
Beratung, Planung und Montage

Tischbeinstraße 55 · 34121 Kassel
Tel. 0561 / 21250 · Fax 0561 / 27930

Besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume auf 2 Etagen!
www.ruemenapp.de · E-Mail info@ruemenapp.de

Blumenhaus Karl Bode und Friedhofsgärtnerei



für jeden Anlaß
die richtigen Blumen

Tischbeinstraße 135
34121 Kassel
Tel. (0561) 2 15 62
Fax. (0561) 28 48 19
<http://www.blumenhaus-bode.de>

Blumen, Pflanzen und mehr

exklusive und zeitgemäße Floristik, Brautschmuck
festliche Dekorationen, Trauerfloristik
Zimmerpflanzen grün und blühend, Hydrokultur

ALBERT BECK

**Ihr zuverlässiger Lieferant für
Heizöle • Diesel • Schmierstoffe**

Tel: 0561 - 1 38 10

Tel: 0561 - 40 27 94

Glöcknerpfad 48-52 · 34134 Kassel
www.albert-beck.de



Shell Markenpartner

Kassette

Zeitschriften - Lotto - Tabakwaren - Schulbedarf
Inh. Andreas Mock

Ludwig-Mond-Straße 115
34121 Kassel

Tel. 0561 - 21709
Fax 0561 - 7669432

REWE

Markt

Beume OHG
Sternbergstrasse 10-12
34121 Kassel-Wehlheiden
Tel. 0561 / 31 05 90 Fax 31 05 92 2



neukauf

Friedhelm Kroll



Ihr EDEKA in Wehlheiden

Wittrockstr. 24
u. Hentzestr. 36
34121 Kassel
Tel. 0561 - 21376
seit 1981 für Sie da.

Düsseldorfer Hof



*Düsseldorfer Hof
Hotel · Restaurant · Biergarten
Luehner Weg 4-8, 34121 Kassel
Tel. 0561-22 176
www.duesseldorfer-hof.de*

DocMorris-Apotheke Ludwig-Mond-Strasse 113, 34121 Kassel

DocMorris

APOTHEKE

Ludwig-Mond-Straße

Betreiber: Apotheker Jörg Vollmar e.K.
Ludwig-Mond-Strasse 113
34121 Kassel

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr
Telefon: 0561 - 20069-0
Telefax: 0561 - 20069-20

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Die beste Brille ist die,
die Ihnen am besten passt**

Ihre Brille begleitet Sie durch den ganzen Tag.
Entscheiden Sie sich für eine Brille, die Ihnen am
besten passt: eine Brille vom Optiker Rebbe

Der Optiker
REBBE

Wilhelmshöher Allee 122 · 34119 Kassel · Telefon (0 56 1) 77 43 16

www.DerOptikerRebbe.de

Versprochen ist gut,

garantiert
ist **besser**



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.



Titelbild:

„Ankunft des Herrn“, Beate Heinen, 1992; © ars liturgica Buch- & Kunstverlag MARIA LAACH, Nr. 5485; www.maria-laach.de/verlag